Thomas Rutherfoord
Kunst & Kunst & Bau
Atelier
Alte Kaserne
Postfach
8402 Winterthur
052 213 54 13
mail@rutherfoord.ch
www.rutherfoord.ch

Winterhur, 16.10.09

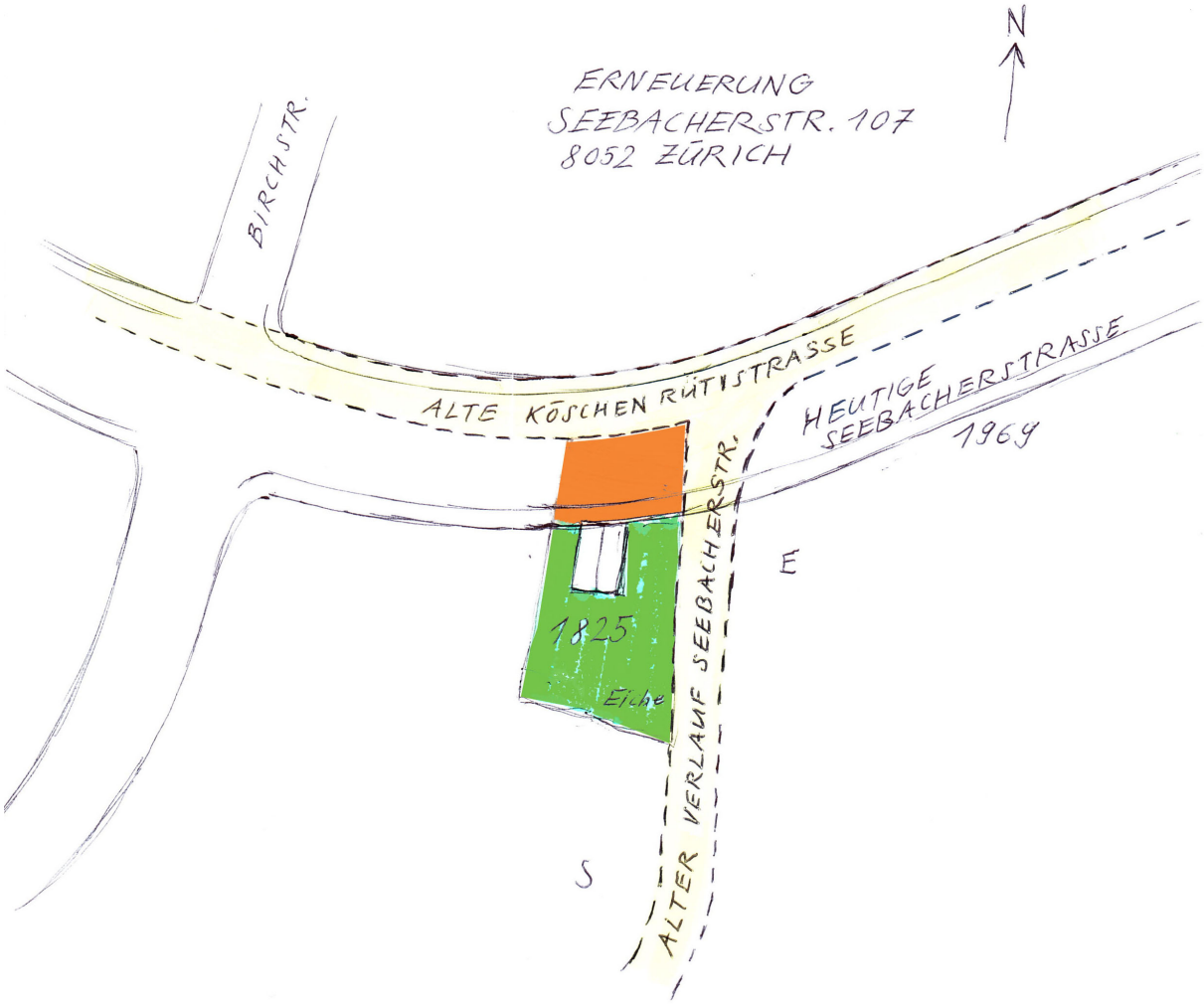
Farbkonzept Aussen für das Wohnhaus Seebacherstrasse 107, Zürich- Seebach

Geschichte von 1825 bis 2009

Das 1825 im "Hinterdorf" gebaute Handwerkerhaus lag südwestlich der damaligen Strassenverzweigung Seebacherstrasse/ Köschenrütistrasse. Die Seebacherstrasse führte damals auf der Ostseite des Hauses entlang, also dort, wo sich auch heute noch die Haustüre befindet.

1969 wurde die Seebacherstrasse/ Köschenrütistrasse stark ausgebaut und das Stück auf der Ostseite des Hauses aufgehoben. Der nördlich des Hauses gelegene Gartenteil, in der Skizze orange markiert, musste der Strasse weichen. Darum steht das alte Haus heute mit einer Ecke auf dem Trottoir.

NW- Ecke ragt in das Trottoir



Skizze des mutmasslichen alten Strassenverlaufs der Köschenrütistrasse bzw Seebacherstrasse und der heutigen Strassenführung zusammen.

Orange: der verlorene Gartenteil Nord, Grün: heutiger Garten der Liegenschaft Seebacherstrasse 107.

Blick auf das Haus, die geschützte Eiche dahinter und die Bus-Haltestelle "Buhnstrasse" davor von jenseits der Kreuzung Seebacherstrasse/ Birchstrasse aus gesehen; rechts die 2008 fertig gebaute Wohnsiedlung Ecke Seebacherstrasse/ Birchstrasse

Archäoloischer Farbbefund

Frau Könz-Jenny, IGA Archäologie Konservierung, Giesshübelstrasse 62i, 8045 Zürich hat am 12. und 13. August 2009 am Haus diverse Sondierungen vorgenommen, diese fotografiert und in ihrem "Bericht über die Oberflächenuntersuchung" festgehalten. Die Sondierungen 9 bis 18 betreffen das Äussere des Hauses, deren älteste Schichten sie folgendermassen Interpretiert:

"Ob es sich beim 1. Spritzbewurf um den originalen Verputz handelt, können wir nicht mit Sicherheit sagen. Da jedoch zweimal ein relativ grober Verputz mit heller Tünche angebracht wurde, können wir davon ausgehen, dass die Fassaden auch ursprünglich verputzt und hell (Sondierung 15: 1. Verputz NCS 1002- Y50R oder 1002-R, 2. Verputz 0502-R, = rötliches Hellgrau) getüncht waren.

Fenster- und Türgewände waren steingrau gefasst, ebenso die Dachuntersicht: NCS S 4005-Y20 oder 5005-Y20R (1. Fassung)
NCS S 4005-B20G (2. Fassung)

Die Vorfenster erschienen uns eher weiss.

Die Eingangstüre war ursprünglich gelbbraun-grünlich maseriert, während das Ziergitter grün gefasst war Holzwerk: Eichenmaserierung
Ziergitter: ca. NCS S 3030-G10Y oder 3040-G10Y

Wie die Metallteile der Fensterläden auf der Südfassade zeigen, waren die Fensterläden hellgrau gefasst ca. NCS S 3005-Y20R oder 2005-Y20R."

Der Putz war ein Naturkalk, die übrigen Farben waren Ölfarben.

Résumée der Geschichte

Die Geschichte des Handwerker- Hauses teilt sich in zwei Teile, vor und nach 1969. Zuerst war es, allseitig umgeben vom Garten, Teil einer ländlich anmutenden Landschaft am Rande von Seebach, weit ausserhalb von Zürich. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gerieten die Weiler von Seebach in den Sog des benachbarten Oerlikon, Standort der Schwerindustrie. Die Besiedlung nahm stetig zu, sodass Seebach 1934 in die Stadt Zürich eingemeindet wurde. 1970 war die Bevölkerungszahl dieses Nordquartiers auf über 20'000 angestiegen.
Es scheint, dass die Planer der 1960er Jahre dem bescheidenen Haus keine Zukunft mehr gaben und darum mit der neu geführten und stark verbreiterten Seebacherstrasse auch keine Rücksicht mehr darauf zu nehmen brauchten. Der strassenseitige Gartenteil wurde zu Gunsten des öffentlichen Raums amputiert. Rundum entstanden grosse Mehrfamilienhäuser und das kleine Haus wurde zum Unikum. Der Kontext, in dem es einst entstanden war, hatte sich vollkommen gewandelt. Andere Häuser des 19. Jahrhunderts in der Umgebung wurden abgebrochen. Damit einher ging in den 1960er Jahren auch eine Abwertung des Häuschens, da es nicht mehr in die grossen Zukunftspläne zu passen schien.

Diese Geringschätzung, kehrte sich später um. Nicht das Haus stellt man heute in Frage, sondern die Überbreite der Strasse. Zudem ist man heute der Auffassung, dass es für das Gedächtnis einer Stadt wichtig sei, auch ehemals ländliche und einfache Häuser zu erhalten, dass es zur Vielschichigkeit eines Quartiers beitrage.
Folgerichtig steht es seit diesem Jahr unter Denkmalschutz, denn "dieser in seiner einfachen Art in Zürich immer seltener zu findende Handwerkerhaustypus dokumentiert das Aufkommen des Handwerks im „Hinterdorf“ vor 1850."

Farbkonzept

Das Farbkonzept möchte dieser Neubewertung und dem Urteil des Denkmalschutzes Nachachtung verleihen. Da dieses Wohnhaus nicht etwa Teil eines Ensembles alter Häuser in einem Dorfkern ist, sondern ein völlig isoliertes, aus seinem ursprünglichen Lebenskontext herausgerissenes, 1969 attakiertes und lange Jahre auch geringgeschätztes Gebäude, kann der archäologische Befund "weisser Putz/ graue Läden" nicht die einzige Richtschnur für eine Neufassung sein.

Ich bin der Meinung, dass das Häuschen im Zug seiner Instandsetzung ein Kleid bekommen muss, das dem wiedergefundenen Selbstbewusstsein und dem heutigen Kontext Ausdruck verleiht. Der Wucht der Seebacherstrasse aber auch den grossen Volumen der Nachbarhäuser muss etwas entgegengesetzt werden. Eine geeignete Farbe des kleinen Hauses kann diese Resistenz aufbauen.

Auf der bauphysikalischen Ebene tragen die neuen Besitzer mit der Verwendung von Kalkfarbe für den Putz der historischen Substanz vorbildlich Rechnung. Die optische Erscheinung der Fassaden wird dadurch lebendig changierend zwischen matt und feinem Glanz. Es entsteht eine nachhaltige, gehaltvolle Ausstrahlung.

Ich schlage darum ein Tontopf-artiges Orange-Ocker für die Fassade des Hauses und ein Graugrün für den Schopf und die wieder herzustelleneden hölzernen Fensterläden vor. Das Orange-Ocker eines Tongefässes entsteht aus der Heirat von Erde und Feuer. Die Fenster- und Türgewände werden, wie ehemals, grau gehalten, die Fenster- und Vorfensterrahmen weiss. Das Blatt der Haustüre Ost könnte ich mir in besagtem Graugrün, nur eine Nuance dunkler, vorstellen.

Fotomontage, Blick von Nordost

Fotomontage, Blick auf Süd- und Eingangsfassade

Bauteil	neu	arch. Befund	Bemerkung
Verputzte Fassade	ca. 4040-Y30R Orange-Ocker	1002-Y50R Weiss, rötlich getönt	
Fensterläden	ca. 3005-G Graugrün	3005-Y20R	alt und neu: heller als Gewände
Fenster- und Türgewände, Dachuntersicht, Dachrandbretter	ca. 4000-N Grau neutral	4005-Y20R	ev. als Lasur
Fenster- und Vorfensterrahmen	weiss	weiss	
Holzschopf	ca. 3005-G		wie Fensterläden
Blatt Haustüre	ca. 5005-G	Maseriert, dunkelrot	
Ziergitter	7000-N	3030-G10Y	

Die genauen Nuancen der Farben sollen durch Bemusterung festgelegt werden.